

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr.
Fernsprecher Nr. 83 und 151

Anzeigenpreis 50 Pfennig für die einspaltige Kleinzeile oder deren Raum für
u. Landkreis Herford. Sonst 60 Pfg., Reklamen die Zeile

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

30. Jahrgang



Unvernunft.

wtb. Effen, 12. Jan. Heute nachmittag fand in städtischen Saalbau eine Versammlung der streikenden Eisenbahner statt. Seitens eines Redners, der hervorhob, daß es sich nur um einen wirtschaftlichen Kampf und keinesfalls um politische Ziele handele, wurde die Bekanntmachung der Eisenbahndirektion verlesen, die unbefugte Einnischung in Betrieb und Verkehr der Eisenbahn verbietet, ferner sofortige Wiederaufnahme des Dienstes in allen Dienststellen verlangt und mit Entlassung droht, falls die Arbeit bis zum 14. Januar nicht wieder aufgenommen ist. Diese Bekanntmachung wurde von der Versammlung mit Pfuirufen beantwortet. Seitens der Zentralfreileitung wurde als Programm aufgestellt: 1. Nachzahlung der neuen Zulage ab 1. Oktober 1919, 2. Gewährung einer wirtschaftlichen Beihilfe, 3. Erhebung des gesamten Industriegebietes in die erste Wirtschaftsklasse, 4. Solidarität mit den Forderungen der Eisenbahnbeamten, 5. Aussperrungen aus Anlaß des Streiks dürfen nicht stattfinden. — Die überaus zahlreichen Versammelten erklärten sich einstimmig zu diesem Programm. Schließlich erklärte der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, daß die Eisenbahnbeamten infolge Bewilligung ihrer Forderungen nicht mehr im Streik verharren, daß sie aber unter keinen Umständen den streikenden Arbeitern in den Rücken fallen werden. Diese Erklärung wurde mit Beifall aufgenommen.

b. **Dortmund**, 12. Jan. (Eig. Meldung.) Der Streik hat sich auf dem hiesigen Bahnhofe insfern verschärft, als die Eisenbahn-Polizeimannschaften, das sind mit Polizeibeizug versehen Kottenarbeiter, sich dem Streik angeschlossen haben. Gestern verkehrten nach Osten und Westen etwa 10 Züge u. a. fuhr ein Extrazug von Essen mit einer Abordnung, bestehend aus Vertretern der Eisenbahndirektion und des Streikkomitees, nach Berlin, um im Ministerium an den Beratungen teilzunehmen.

d. **Kattowitz**, 12. Jan. (Eig. Meldung.) Nach den letzten Nachrichten von heute mittag haben die Werksflotten in Maslowitz, Tarnowitz und Scherpinitz-Nord die Arbeit wieder aufgenommen. Der von Tarnowitz gefasste Streikbeschluss wird heute nachmittag widerrufen. Kreuzburg hat den Ausstand für heute beschlossen.

d. **Köln**, 12. Jan. (Eig. Meldung.) Der Eisenbahnerstreik ist beendet, die Arbeiter haben die Arbeit heute morgen wieder aufgenommen.

d. Hagen i. W., 12. Jan. (Eig. Meldung.) Eine am Sonntag abgehaltene Versammlung der Eisenbahner beschloß, unter allen Umständen solange im Streik zu verharren, bis die Forderungen der Arbeiter restlos durchgeführt werden.

Streifbeschluß der schlesischen Eisenbahner.

L.H. Breslau, 13. Jan. (Drahtmeldung.) Eine Vertrauensmännerversammlung der schlesischen Eisenbahner in Breslau hat den Streik für ganz Schlessen beschlossen.

Unsere Brüder in Frankreich warten vergeblich.

wtb. **Düsseldorf**, 12. Jan. Die Eisenbahn-
direktion hat an alle Nenn- und Dienststellen
eine dringliche Meldung gerichtet, in der es nach
Aufzählung der bei den Tarifverhandlungen in
Berlin erreichten Zugeständnisse heißt: Diese Zu-
geständnisse berechtigen zu der bestimmten Erwar-
tung, daß die Arbeitererschaft in dem für sie selbst
und für die allgemeine Bevölkerung höchst ver-
hängnisvollen Streik auch nicht einen Tag länger
beharren wird. Hierzu kommt, daß die Heimbe-
förderung der Kriegsgefangenen aus Frankreich
nach neueren Mitteilungen in großem Umfang
vorwärtst. Das der Heimkehr seiner Söhne sehn-
süchtig harrende Volk erwartet von den Eisenbahn-
nehmern die Aufbietung aller Kräfte, damit die Heim-
kehr der Vielgeprüften auch unter den jetzigen
schwierigen Verhältnissen keine Verzögerung
erleide. Auch die Beförderung der Züge nach den
Abstimmungsgebieten steht bevor. Wertvolle Teile
des Vaterlandes laufen Gefahr, abgetrennt zu
werden, wenn die Abstimmung nach den Bestim-
mungen des Friedensvertrages nicht zum festge-
setzten Termin und unter Beteiligung aller Be-
rechtigten erfolgt.

Sabotage.
Münster, 12. Jan. Durch Sabotage der Streikenden ist der Telegraphen- und Telephonverkehr im ganzen Industriegebiet erheblich geschädigt. Von den maßgebenden Stellen ist einwandfrei festgestellt worden, daß es sich nur um ein von langer Hand vorbereitetes Komplot zur Störung des Drahtverkehrs handelt. Die Streikenden haben sich heute bereit erklärt, für Wiederherstellung der Anschlüsse für gemeinnützige Zwecke, Bezüge, Krankenhäuser, zur Sicherung einer geregelten Lebensmittelversorgung, die Beamten zu unterstützen. Zurzeit finden in Berlin Verhandlungen zwischen den Vertretern der Telegraphenarbeiter und dem Reichspostministerium statt.

Die Industrie stillgelegt.

wth. Düsseldorf, 12. Jan. In der Streifflage ist keine Veränderung eingetreten. Nach einer Verordnung des militärischen Befehlshabers werden Kabarets, Kinos und Ball- sowie Konzertlokale gesperrt. Diese Maßnahme ist notwendig, weil nur unter dieser Bedingung die Streifleitung Kohlen liefert. Die Bedingungen der Streifleitung erfordern auch die Absperrung der gewerblichen Betriebe vom Strombezug. Dadurch werden über 10 000 Arbeiter, die jetzt ohnehin nur sechs Stunden arbeiten, arbeitslos. Milderungen zu erreichen, waren nicht möglich.

Belagerungszustand im englisch=besetzten Gebiet.

L.L. Berlin, 13. Jan. (Drahtmeldung.) Ueber das Rheingebiet ist gestern von den britischen Militärbehörden der Belagerungszustand verhängt worden. Die Straßen müssen bis 6 Uhr abends geräumt sein. Ansammlungen sind verboten, alle männlichen Personen dürfen die Straße nur einzeln passieren.

Göttingen, 12. Jan. Wegen Kohlemangels ist heute das hiesige Elektrizitätswerk gezwungen worden seinen Betrieb einzustellen. Dadurch müssen auch viele Fabriken stillliegen, ebenso werden die Zeitungen nicht erscheinen. Man erwartet einige Waggonen Kohlen, sobald der Betrieb morgen wieder aufgenommen werden könnte.

schützt es den Schießplatz eben nicht. Doch um des Himmels willen niemand um es kümmern, die ihn nicht durch irgendwelchen graphen ausdrücklich zugewiesen ist! Am aber ist der Einwand der Eigenabhandlung, daß ein Teil der Wagen überhaupt Verwaltungsbezirk Halle stammt. Und schießt im Zeitalter der Telegraphenphone in einem Deutschland, das eine gehabt hat, um sich angeblich von Büro-Verordnung zu befreien. Es ist leicht, zu regieren!

Denn das alles hat mit Regieren zu tun. Es ist nicht etwa bloß ein Ver-
 folgsei. Es handelt sich hier um politische
 Folge von allerernstester Bedeutung.
 gänge illustrieren das zusammenhangs-
 einanderarbeiten der Ministerien, in
 selben Dinge von den verschiedensten
 und dreifach bearbeitet werden, ohne
 es für notwendig hält, sich mit der
 Verbindung zu setzen. In einzelnen
 gewirtschaftet, in anderen nach bestim-
 mer, aber dann hat jedes Ministerium
 seziplan. Es wird überall eine Fieber-
 heit entfaltet. Tausende und aber Taus-
 Beamten wimmeln herum. Aber mit
 Aufwand an körperlicher und geistiger
 Kraft wird nichts, garnichts, geleistet.
 Schlüsselpunkt aber ist: dieser Zustand
 beamteten Personen in Deutschland
 bereits so zur Gewohnheit geworden,
 nichts Auffälliges mehr dabei finden.
 bahverwaltung entschuldigt sich mit der
 richtigkeit, so viele Waggon auf freier
 beaufsichtigen. Aber daß sie dort über
 dieser Zahl herumstehen, das scheint ihr
 verständliche Sache aus der Welt zu sein.
 den jährlich verschlingt die Arbeitslo-
 stützung. Sie steigert dauernd den Kap-
 lauf. Die Arbeitslosen verfallen schlie-
 natürlichem Drieb zur Tätigkeit dar-
 Land zu ziehen, um sich am Staatsgu-
 greifen. Ihre Aufsehtätigkeit könnten
 sich im Staatsinteresse besser und für
 billiger als vom Staate angestellte Sam-
 üben. Aber dieser Staat scheut sich,
 Spiel der Individualitäten in die Arm-
 Er könnte andererseits ja auch auf die
 men, daß die zahlreichen Besucher des
 Schießplatzes doch schließlich ebenfouit
 kräfte für die Bewachung der Wagen
 für ihre Reparatur abgeben würden.
 sind alles überlebte Ideen des „ancien
 Im neuen Deutschland ist es selbst-
 daß keine Eisenbahnwagen repariert
 sonst wären ja genügend Waggon v-
 und der Kohlenmangel, die fehlenden
 mittel, die vorsintflutlichen Zustände im
 fehr könnten nicht mit den fehlenden
 mitteln entschuldigt werden. Es gibt ja
 quemerem Zustand als den, der es er-
 eigene Unfähigkeit - hinter den Ausflücht-
 Faulheit anderen zu verbergen.

Es gibt kein Volk der Welt, das nicht
Dauer versagt, wenn es nicht regiert, nicht
nicht verwaltet wird. Die Vorfälle in
sind ein typisches Zeichen dafür, daß in
land augenblicklich weder regiert noch
wird. Wer weiß, wieviel Jüterbogs in
Deutschland gibt!

Blünderungen
in Oberha

wtb. Oberhausen, 12. Jan. Die „Zeitung“ meldet: In Hameln kam es mittag zu großen Plünderungen. Die erstürmten das Rathaus, bemächtigten Waffen, warfen die Alten auf die Straßen und räumten dann die Geschäfte in der Stadt aus. Die Unruhe dehnte sich später auf Solz und Bruchhausen aus. Zwischen derer und der Polizei kam es zu Feiern. Am Abend war die Ordnung noch nicht hergestellt.

nicht längt
Ingenieur
mäßig ge-
lich, durch
an der lip-
gewinnen,
nen werden
h die Dar-
und sorgfä-
es darum
schaften, un-
des Projekts
erte auszu-
wird, desto
Arbeiter und
beiter-Legiti-
ung bezu. den
mmt. Sollte
entragt sein,
karte eine
Es ist eine
sich größere
tschnahme
onders lästig
sich jemand
en der Hand-
en, die viel-
e leiden, der
ahintergehe-
Kinobesitzer
werden ge-
uchen in den
it verurteilt
gen dagegen
er nicht nur
r lepton Zeit
en verhaftet
auptverjam-
r infolge des
ach besuchst,
auf auf dem
konnte nicht
Generalber-
des Festes
e Begleitung
egelt werden.
Der Ver-
pterversamml-
schienen waren
höher, forder-
für die eigene
Kräfte be-
des großen
zu helfen. Das
sein alle Mit-
der Vorstehen-
des Vereins
Gelde fanden,
die Vereinsjah-
nde 1919 hatte
verdreifacht.
ngerfuchus mit
einer größeren
dem am letzten
den anfallenden
mit 34 Preise,
te Preise, des
anderpreis des
gen in der Ab-
Verammlung
widergewählt.
rgratiker. Heu-
e werden, sich
phen zu seinen
chleistung für
ns: Der Film
Ginlunt wird
haus Wittenf-
mit Eintritts-
om 4. bis 10.
wegen Dieb-
chung 8. Ob-
das Polzei-

werden. Es ist zu hoffen, daß alle an der Sache Beteiligten ebenfalls noch ermittelt werden und ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

Ami Enger.

Herringshausen, 12. Jan. Die Wohlfahrts-Gesellschaft des Tabakgewerbes (Sitz Hannover) teilt mit, daß sie sich veranlaßt gesehen habe, die Bekanntmachungen a) vom 7. Dezember 1918, betreffend Regelung der Arbeits- und Wohnverhältnisse der Tabakarbeiter; b) vom 12. April 1919, betreffend anderweitige Regelung der Arbeits- und Wohnverhältnisse der Tabakarbeiter mit Wirkung vom 1. Januar 1920 außer Kraft zu setzen. Nach dieser Bekanntmachung ist die einschränkende Bestimmung, wonach in den Zigarrenfabriken nicht länger als 36 Stunden wöchentlich gearbeitet werden darf, aufgehoben. Wirklich wird jetzt die Vereinbarung, die am 28. November 1919 in Berlin getroffen ist. Es kann also an Orten, an denen keine Arbeitslosigkeit in der Zigarrenindustrie herrscht, vom 1. Januar 1920 auf acht Stunden täglich gearbeitet werden. Wenn ein Unternehmer wegen Tabakmangel gezwungen ist, den Betrieb zu schließen oder Arbeitskräfte zu entlassen und dieser Arbeitslosigkeit durch eine gegen die behördlichen Verfügungen verstoßende Weiterverarbeitung von Tabak entgegensteht, ist der Unternehmer verpflichtet, seine Arbeiter bis zu dem Termin voll zu bezahlen, bis zu welchem der Tabak entsprechend den Verarbeitungsvorschriften der Reichsbehörde bezogen werden sollte. Die Weiterverarbeitung des Tabaks hätte zur Folge, daß die Arbeiter, falls nicht unter die Vorschrift, Ab 1. Januar 1920 erhalten müßte die Normal- und Stundenlohnarbeiter bei einer Arbeitszeit von 36 Stunden wöchentlich 480 v. H. der Normal- bzw. Mindestlöhne. Bei 8 Stunden täglich gearbeitet, dann beträgt der Lohn 430 v. H. Tages- und Wochenlohnarbeiter erhalten nunmehr, ganz gleich, ob sechs oder acht Stunden täglich gearbeitet wird, 330 v. H.

bd. Minden, 12. Jan. Das Reich hat einen einheitlichen Reichswasserbeschütz gegründet, um dem unerlaubten Güterausfuhr (besonders Kohlen und Zucker) auf den Wasserstraßen entgegenzutreten. Eine Truppe ist auch in Minden stationiert, um den Kanal und die Weser zu beaufsichtigen.

bd. Minden, 12. Jan. Angesichts der wachsenden Kohlennot wurde beschlossen, die hiesigen Schulanstalten vorläufig bis zum 27. Januar geschlossen zu lassen und den dadurch freiverwendeten Rots den Privathaushaltungen zuzuführen. Den Prüfungsklassen der höheren Lehranstalten soll der Unterricht in anderen leicht zu heizenden Räumen gesichert werden.

bd. Minden, 12. Jan. Eine Diebes- und Hehlereibande konnte von der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt werden. Sieben schwere Diebstähle zu Lasten der Gefallen sind bereits festgestellt; u. a. wurden aus einer Fabrik 38 Blöcke Kupfer (je 20 Pfund schwer) für 9500 M., aus einem Geschäft Zigarren und Zigaretten für 4000 M. gestohlen. Mehrere Produktenhändler, die Sachen gekauft haben, sind ermittelt.

bd. Eisbergen, 12. Jan. Unsere Gemeinde hat den Lehrpersonen eine Wirtschaftshilfe von 600 M. bewilligt.

Die Zigaretten diebe von Bünde.

Einer über ganz Deutschland verzweigten Verbrecherbande ist man in Magdeburg auf die Spur gekommen. Einer der Haupttäter ist lt. „Bünder Tageblatt“ auf Veranlassung der Fahndungsstelle des Magdeburger Generalkommandos bereits festgenommen. Die Betrüger versuchten Tabak- und Zigarrenfirmen im angeblichen Auftrage des Kriegsministeriums zu brandschaden. Es erschien jetzt auf der Magdeburger Korps-Fahndungsstelle der Vertreter einer Magdeburger größeren Zigarrenfirma und legte ein Schreiben des Kriegsministeriums vor, wonach 3000 Zigarren guter Qualität für „Offizierdurchgangslager“, (die es gar nicht gibt), angefordert wurden; sie sollten einem angeblichen Herrn Rosenfeld ausgehändigt werden. Das Formular war echt, der Stempel gleichfalls; doch wurde die Fälschung sofort an dem unmöglichen Alterszeichen und der gefälschten

Unterschrift erkannt. Der Betrüger, ein übrigens vielfach schwer vorbestrafter Verbrecher namens Götz, der unter dem Namen Rosenfeld arbeitet, wurde daraufhin festgenommen, eben als er den Schauplatz seiner Tätigkeit von Magdeburg nach Berlin verlegen wollte. Er hat sich zu einem vollen Geständnis bequemt. Dadurch sind allerdings auch eine Anzahl Angestellte des Kriegsministeriums belastet, ohne deren Hilfe die Bande, deren Mitglied Rosenfeld ist, unmöglich in den Besitz der Formulare und Stempel hätte kommen können. In Magdeburg selbst sind Betrügereien nicht geglückt, wohl aber in einer ganzen Reihe anderer deutscher Städte. So haben die Verbrecher in Bünde (Westf.) 77 000 Zigaretten erbeutet. Andere Mitglieder der Bande haben, zum Teil mit recht beträchtlichem Erfolge, gleichfalls mit gefälschten Ausweisen des Kriegsministeriums, in einer Reihe sächsischer, badischer und westfälischer Städte gearbeitet. Sie waren alle im Besitz gefälschter Personalausweise. Dem genannten Götz wurden 25 angebliche Kriegsministerielle Schreiben für den Bezirk Braunschweig abgenommen.

Rippische Freistaaten.

r. Bad Salzfusen, 10. Jan. Zu der ersten Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre, die am Freitag abend 6 1/2 Uhr, stattfand, waren sämtliche Stadtverordnete erschienen. Es wurden zwei eilige Vorlagen erledigt, und zwar wurden 50 000 M. für einen zum Transport von Kohlen erforderlichen 2. Kraftwagen bewilligt und ferner wurde beschlossen, die von dem Kreisrat a. D. Giers gegen die Stadt angelegte Klage auf Zahlung eines Betrages von 281 M. nicht aufzunehmen, sondern die Summe an ihn auszusahlen. Hierfür wurden die Vorstandswahl, sowie die Wahlen der verschiedenen Kommissionen vorgenommen. Beide Fraktionen, sowohl die bürgerliche als auch die sozialdemokratische, machten Anspruch auf den Stadtverordnetenvorsteher. Bei der Wahl durch Stimmzettel fielen je 9 Stimmen auf den bisherigen Vorsteher Hörmann und den Stadtv. Barthausen. Das Los entschied jedoch zu Gunsten des Herrn Barthausen, welcher die Wahl annahm und Herrn Hörmann für seine unrichtige und fälschliche Führung der Geschäfte im vorigen Jahre den Dank der Versammlung aussprach. Als stellv. Vorsteher wurde Stadtv. Hörmann gewählt.

Strafkammer.

cr. Bielefeld, 10. Jan. (Strafkammer.)
Die Einführung einer Kuh und ihr Ausgang.
Vielen jungen Mädchen ist nichts mehr heilig. So hat der 19 Jahre alte Arbeitsbursche Gustav Schomburg aus Jöllenbeck die Kuh in der Nacht zum 5. November v. J. seinem Nachbarn Hachmeister in Jöllenbeck die Kuh aus dem Stalle gestohlen. Er ist jedoch in Herford am frühen Morgen, als er dort das Tier an den Mann bringen wollte, verhaftet worden. Das Schöffengericht zu Delynhäusen hatte gegen den freien Burschen auf 1 Jahr Gefängnis erkannt. Die Berufung des Angeklagten, die sich auf das Strafmaß beschränkte, wurde mit der Maßgabe verworfen, daß die Strafe auf 8 Monate Gefängnis ermäßigt wurde.

Früh verborben.

Der Freireisefreier Franz Kallat von Minden ist, nachdem er mit andern jungen Burschen in Minden mehrere Kellerdiebstähle ausgeführt und aus der Artillerielagerne mit feinesgleichen Pferdedecken gestohlen hatte, seinen Elken durchgegangen. Von Bremen kehrte er infolge seiner Mittellosigkeit zurück und flucht wiederum darauf los, bis die Kriminalpolizei in Herford seinem Treiben ein Ziel setzte. Es wurden 4 schwere Diebstähle festgestellt, die er begangen hat. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis. Der jugendliche Arbeiter Wilhelm Klemeier aus Vennedeb, der mit ihm festgenommen worden war, erhielt wegen Hehlerei 2 Wochen Gefängnis, die durch Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft verbißt sind.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Haderborn, 12. Jan. In der Nacht zum Donnerstag wurde in dem Goldwarengeschäft der Firma Hermann Kirchhoff an der Westerntstraße eingebrochen und große Mengen Uhren und Gold- und Silberwaren geraubt. Die Diebe stiegen von einer Nebengasse aus über eine Mauer und gelangten vom Hofe her in das Haus. Man schätzte den Wert des Raubes auf über 100 000 Mark.

Ahlen, 12. Jan. Seltenes Jagdglück hatte dieser Tage ein Kaudwirt in Neuenhagen, indem er mit einem Schuß zwei prächtige große Trappen erlegte. Es waren selten schöne Exemplare. Die Trappe ist an sich ein äußerst seltenes Wild.

Sturm und Hochwasser.

wtb. Hamburg, 12. Jan. Infolge Sturmes ist der Fernsprechverkehr mit Amsterdam und Rotterdam unterbrochen, der übrige Verkehr erleidet große Verzögerungen.

wtb. Bad Kissingen, 11. Jan. Infolge Hochwassers ist die ganze Saalegegend und weite Stadtteile überschwemmt. Die Ueberschwemmung erreicht fast den Stand von 1909. Die Saale-Feitung kann infolgedessen nicht erscheinen.

wtb. Marburg, 12. Jan. Das Hochwasser der Kahn droht zur Katastrophe zu werden. Das Wasser hat bereits den Stand des Unglücksjahres von 1841 erreicht. Das Gaswerk teilt mit, daß es kein Gas mehr abgeben kann. Die Keller in den Landorten sind überschwemmt, jedoch die Karthoffelernte zum Teil vernichtet sein dürfte. In den niedriger gelegenen Stadtteilen Marburgs und den meisten anliegenden Ortschaften ist der Verkehr meist nur noch mit Kähnen aufrechtzuerhalten. Das Vieh konnte teilweise nicht gerettet werden.

wtb. Freiburg in Breisgau, 12. Jan. Aus dem Schwarzwald kommen erneut Hochwasserbedrohungen. Der orkanartige Sturm hat die telephonischen Verbindungen größtenteils unterbrochen.

wtb. Bilsiegersdorf, 12. Jan. Laut Grenzboten ereignete sich heute früh vor dem Königsweiler Tunnel auf der Strecke Bitterbach-Glag ein Dammbruch. Zwei Häuser wurden zerstört. Die Fahrgasse müssen den Tunnel zu Fuß umgehen.

wtb. Berlin, 12. Jan. Durch Witterungseinflüsse sind in Fernsprechleitungen Störungen aufgetreten, die den Fernsprechverkehr nach dem Westen in Mitleidenchaft gezogen haben. Betroffen sind u. a. Frankfurt a. M., Köln, das Rheinland und Westfalen.

Getreidevorrat Berlins für 14 Tage.

Der Berliner Magistrat schreibt: Die Zufuhr von Getreide nach der Reichsgetreidekammer ist seit etwa Mitte November durchaus ins Stocken geraten. Ob die neue Getreidepremie ihre Zugkraft sofort ausüben wird, zumal sie auf eine schnelle Lieferung nicht eingestellt ist, steht keineswegs fest. Die Reichsgetreidekammer besitzt zur Zeit einen Vorrat, der nur noch auf 14 Tage oder bei Hinzurechnung kleinerer Eingänge noch wenige Tage weiter ausreichen, so daß die Reichsgetreidekammer Anfang Februar leer sein würde.

Untergang eines holländischen Dampfers.

Der holländische Dampfer Nikolaus ist auf der Reise von Rotterdam nach Amsterdam mit einer Ladung Streichhölzer 20 Seemeilen nordwestlich der Doggerbank auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung, die aus 18 Mann bestand, ging in die beiden Rettungsboote und schlug den Kurs nach der dänischen Küste ein. Nachdem sie den ganzen Freitag und die Nacht zum Samstag hindurch gerudert hatten, wobei sie unter der furchtbaren Kälte sehr zu leiden hatten, schlug das eine Boot, in dem sich der Kapitän und 12 Mann befanden, dicht an der dänischen Küste um. 7 Mann, darunter der Kapitän, ertranken; die übrigen wurden gerettet.

Ein französischer Marineoffizier als Dieb verhaftet.

In einem Variete-Theater in Bordeaux wurde der dem Offizierskorps der französischen Marine angehörende Kommissar Joseph Sarrat verhaftet, nachdem er seit mehreren Wochen gesucht worden war. Er hat aus der ihm anvertrauten Kasse des Panzerkreuzers „Vergnaud“, als sich dieser im Hafen von Toulon befand, eine Summe von 120 000 Franken entwendet und die Kat jetzt offen eingestanden.

Der Pfarrer als Lebemann.

Vor dem Londoner Gerichtshof für Scheidungen trat dieser Tage die Gattin eines Pfarrers, des Reverend Belling, als Klägerin gegen ihn auf. Sie verlangte die Lösung ihrer ehelichen Bande wegen böswilligen Verlassens und sittlicher Verfehlungen. Der Herr Pfarrer verbrachte, so behauptete sie, seine meiste Zeit beim Kartenspiel und auf den Kneipplätzen und sei dadurch in sehr mißliche Vermögensverhältnisse geraten. Seit vier Jahren kümmerte er sich nicht um sie und habe ihr keinen Pfennig für ihren Unterhalt bezahlt. Er lebe ganz auf Kosten einer reichen Witwe, die ihm das netre Tauschgeld von 3000 Pfund Sterling gewähre. Das Gericht entsproch dem Antrag auf Scheidung der Ehe zugunsten der verlassenen Frau und bezeichnete den geistlichen Lebemann als einen Schandfleck seines frommen Standes.

Wucher- und Schiebertum.

Bochum, 12. Jan. Im zweiten Nachhinein wurden nach neundwöcherlicher Verhandlung acht Angeklagte zu insgesamt 19 Jahren und 10 Monaten Gefängnis, 84 000 Mark Geldstrafe und Einziehung von 29 000 Mark Wuchererwerb und 13 Angeklagte zu 13 Jahren Gefängnis, rund 48 000 Mark Geldstrafe und weiteren 1000 Mark Einziehung verurteilt. Hauptbeteiligte wurde außerdem auf Überweisung bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren erkannt. Der Hauptangeklagte Wintemann wurde zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus, 50 000 Mark Geldstrafe und 15 000 Mark Einziehung verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen, drei amnestiert. Die Verhandlung des Urteils nahm geschlagene 5 Stunden in Anspruch.

Sport.

Spielvereinigung 4 gegen S.-C. Union 4. Fußballspiel am Sonntag die 4. Fußballvereine der Spielvereinigung und des S.-C. Union der Vorrunde um die Meisterschaft der A-Klasse. Die Spielvereinigung gewann überlegen 6:0 und mit diesem neuerlichen Siege die Führung in der Klasse übernommen. — Bezeichnend für den hohen Stand des Fußballsports in Herford ist die Tatsache, außerdem auch die 3. Mannschaft der Spielvereinigung in ihrer Klasse an der Spitze steht. Die Leistungen der Mannschaft sind besonders beachtenswert, weil die Konkurrenz in der A-Klasse des Bezirks Herford-Rippe sehr scharf ist.

Handel und Industrie.
Berliner Börse.

Telegraphische Auszahlungen: 12. Jan.

	Geld	Brief	Geld
Holland . . .	100 Gulden	1926	1929
Dänemark . .	100 Kronen	926 1/2	928 1/2
Schweden . .	100 Kronen	1064 1/2	1065 1/2
Norwegen . .	100 Kronen	1069 1/2	1070 1/2
Helsingfors 100 Finn. Mark	149 1/2	180 1/2	—
Schweiz . . .	100 Franken	906 1/2	908 1/2
Wien (altst.) .	100 Kronen	27 95	28 05
Prag . . .	100 Kronen	77 40	77 80
Budapest . . .	10 Kronen	26 95	27 05
Spanien . . .	100 Pesetas	974 1/2	975

Börsenstimmungsbild.

bd. Berlin, 12. Jan. (Eig. Ber.)
Die erste Börse nach der Ratifizierung des Vortages, doch blieb die Grundstimmung ausgesprochen fest. Der Geschäftsumsatz war etwas geringer, die Ausdehnung der Streikbewegung in Belgien und in Oberschlesien einen gewissen Druck auf den Markt ausübte. Neue sehr starke Kurssteigerungen aber dennoch am Montanaktienmarkt zu verzeichnen. Harpener und Mannesmann-Aktien stiegen um 10 Prozent, Rombacher um 9 Prozent, Harpener-Hütte und Haro um 5 Prozent. Etwas lagen Phönix und Geiselsdorf. Die Schiffahrt waren bei geringem Geschäft unverändert. Die Anleihe war unverändert 77 1/2. Die Wertpapiere heute empfindlich nach, so die fünfprozentige 15 Prozent, die Schwanenpeck-Anleihe 50 Prozent, Kassa-Industriemarkt war bei fieberhaftem Geschäft fest, da das Publikum neue umfangreiche Käufe gesandt hatte. Im Verlaufe zeigte sich zunächst gewisse Abschwächung, doch schloß die Börse wieder fest. Die Markt kam nach der Ratifizierung etwas fester.

Die Eisenpreise.

wtb. Essen, 12. Jan. Das Reichswirtschaftsministerium hat die vom Roheisenverband beschlossene Erhöhung genehmigt mit Ausnahme des Roheisens. Diese Frage bleibt noch besonderen Verhandlungen vorbehalten. Die Preiserhöhungen stellen sich nunmehr folgend: für Roemakel- und auf Armes-Stahl 547 M., für Gießerei-Rohisen auf 410 M. und für Länder-Stahl- und Spiegelisen 151 M.

Die ab 8. Januar gültigen Grundpreise betragen mithin für Roemakelisen 1718,60, Gießerei-Rohisen Nr. I 1324,50 M., für Gießerei-Rohisen Nr. III 1323,00 M., für Siegerländer 977 M., für Spiegelisen (10-12 Prozent) 1047 M.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Sch... für den Inzeratenteil verantwortlich: G. B... in Herford.

Senator Dr. Petersen-Hamburg

Vorsitzender des Hauptvorstandes der Deutschen Demokratischen Partei und der Fraktion der Nationalversammlung

spricht in einer öffentlichen

Volks-Versammlung

am Montag, den 19. d. Mts., abends pünktlich 8 Uhr im Evangelischen Vereinshause zu Herford.

Männer und Frauen aller Parteien sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Deutsch-Demokratische Partei (Ortsgruppe Herford)

Handlungs-
sah! derselben
wert und ver-
sicht nach Her-
kommen, denn
t.
Die gemeldet
Inhaltsangabe
ufen-Hedding
var, von der
mt, wodurch
n Werte von
ittelamt zue-
en durch zwei
ghausen die
sen und Karl
und dem Unter-
der Schieber
e in Höhe von
nähmt. Aus-
in Dortmund
st hinter dem
dem Misse-
erware imzim-
d hat jetzt das
er unlauteeren
Geschäft ereilt

